

Den Einspännigen solle der Scheffel Hafer in der Festung Dresden um den halben Marktpreis, Heu und Stroh für jedes Pferd täglich um 2 Groschen, auf den Reisen der Scheffel Hafer um 12 Gr., Heu und Stroh um 1 Gr. Auslösegeld gelassen werden.

Für die Losamenter sollen die ledigen Einspännigen jährlich einen Monatsold zu geben schuldig sein und die Verheiratheten sich mit ihren Wirthen vergleichen.

Der Tisch solle ihnen sowohl in Dresden als auf Reisen monatlich um 1 Gulden gereicht werden.

Hiernächst erhielt Simon Göderitz unter dem 14. Mai 1624 Befehl, über diejenigen Einspännigen, welche sich ferner unterhalten lassen wollten, eine richtige Rolle zu verfertigen und dann folgenden Morgens 9 Uhr mit den Einspännigen nach den Trachenbergen hinaus zu reiten, auch die Rolle hierbei zu überantworten.

Die neu angeworbenen Einspännigen, einschliesslich der Knechte des Lieutenants und der anderen Offiziere, leisteten am 1. Juni 1624 dem Hofmarschall Bernhard von Starschedel<sup>20)</sup> den Eid und bestand nunmehr die Leibkompagnie der Einspännigen, oder, wie dieselbe bei dieser Gelegenheit benannt wird, die Kurfürstliche Leib-Guarde zu Ross, aus:

dem Lieutenant Simon Göderitz mit		6	Pferden
dem Kalkküchenmeister	"	2	"
1 Fourier	"	2	"
3 Corporalen	" je	2	"
1 Trompeter	"	1	"
1 Schmied	"	1	"
42 Einspännige	" je	1	"
		60 Pferden.	

Die Leibkompagnie der Einspännigen, welche ein Cornet von gelb und blau<sup>21)</sup> führte, war an die Befehle des Hofmarschalls verwiesen, und gelegentlich hatte der Kurfürst selbst geäußert: er betrachte die Einspännigen mehr als Hofdiener, denn als Soldaten<sup>22)</sup>. In der That befand sich die Kompagnie jederzeit am Hoflager und, wenn der Kurfürst reiste oder im Lande jagte, vollständig oder doch zum Teil in seiner Begleitung. Selbst als der Kurfürst 1625 zur Kur ins Wiesenbad ging, gehörten

<sup>20)</sup> Bernhard von Starschedel, zugleich Kriegsobrist, war Hofmarschall von 1623 bis 1635.

<sup>21)</sup> In der Regel sollte bei allen Truppenteilen die Farbe von Rock und Aufschlägen übereinstimmen mit der Farbe der Standarte oder Fahne, allein es herrschte hierin viel Willkür.

<sup>22)</sup> Die Äußerung geschah aus Anlaß einer Beschwerde über das allzu scharfe Kommando der Offiziere.